

# Abstract

## Depression und Scham. Pathogenetische und therapeutische Implikationen

Prof. Dr. med. Daniel Hell, Privatklinik Hohenegg

**Vorlesung vom 18. November 2019**

Scham ist eines der unangenehmsten Gefühle. Sie ist auch deshalb schwer anzunehmen, weil sie auf einen (drohenden) Verlust der Fremd- und Selbstachtung verweist. Das bedingt auch ihre häufige Abwehr. Gerade die Abwehr von Scham (narzisstische Regression, Deckaffekte wie Zorn, Vermeidungsverhalten, medikamentöse Sedierung etc.) dürfte aber gemäss neuerer Studien schwerwiegendere psychische Probleme zur Folge haben als das oft noch angeschuldigte Schamgefühl. Am Beispiel depressiver Krankheitsbilder werden im Vortrag Konsequenzen für den therapeutischen Umgang gezogen.